



Verband medizinischer
Fachberufe e.V.

*Berufswunsch
Tiermedizinische*r
Fachangestellte*r*



*Für Tierbesitzer*innen sind sie die erste Anlaufstelle, egal ob per Telefon oder an der Anmeldung in der Tierarztpraxis. Doch das Aufgabengebiet dieses Gesundheitsberufes umfasst viel mehr als Telefonieren und Tiere streicheln.*

Was machen TFA genau?

Tiermedizinische Fachangestellte (TFA) sind für Tierbesitzer*innen der erste Anlaufpunkt in einer Tierarztpraxis oder Tierklinik – egal, ob per Telefon oder im direkten Kontakt – wenn mit den tierischen Patienten etwas nicht stimmt.

Ihre tiermedizinischen Kenntnisse und Kommunikationsfähigkeiten können lebensrettend sein – zum Beispiel dann, wenn ein Notfall erkannt und schnell reagiert werden muss. Aber nicht nur Extremsituationen machen den Beruf spannend. Schon der normale Praxisalltag birgt täglich viele Herausforderungen:

- Organisation der tierärztlichen Sprechstunde und Unterstützung am Behandlungstisch
- Operationsvorbereitung
- Narkoseüberwachung
- Abnahme von Blut- und anderen Proben zur Untersuchung im Labor
- stationäre Versorgung und Überwachung der Patienten
- Futtermittelberatung, medizinische Diätetik oder zur Gewichtsreduktion
- Beratung über Antiparasitika – sowohl auf als auch in dem Tier befindlicher Parasiten
- Warenwirtschaft
- Organisation und Bestellwesen der Tierärztlichen Hausapotheke
- Trauerbegleitung
- Impfberatung und -erinnerung



Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen?

Für die Berufe des dualen Ausbildungssystems ist gesetzlich keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben. Aufgrund der Anforderungen in diesem Beruf ist aber mindestens ein guter Realschulabschluss oder ein vergleichbarer Abschluss empfehlenswert. Eignungsvoraussetzungen für diesen Beruf sind:

- Physische und psychische Belastbarkeit, z. B. bei Euthanasien
- Keine Überempfindlichkeit gegenüber unangenehmen Gerüchen
- Interesse und Einfühlungsvermögen im Umgang mit Tieren
- Freundlichkeit, Aufmerksamkeit, Taktgefühl (Einfühlungsvermögen gegenüber den Tierbesitzern, Kommunikationsfähigkeit, Kritikfähigkeit)
- Verschwiegenheit (alle Praxisabläufe unterliegen der Verschwiegenheit)
- Gewissenhafte Arbeitsweise (sorgfältige, umfassende Patientenbetreuung)
- Gute Auffassungsgabe und Lernfähigkeit (Notfälle, Assistenz, Service)
- Beherrschung der grundlegenden Rechentechniken (Abrechnung der tierärztlichen Leistungen, Dosierung von Medikamenten)

- Gute Ausdrucksfähigkeit in Wort und Schrift, gute Rechtschreibung und Grammatikkenntnisse (Kommunikation und Beratung spielen eine große Rolle)
- Grundkenntnisse in Biologie, Chemie und Physik
- Vorausschauendes Denken und Erfassen von Zusammenhängen (bei Terminplanung, Praxis- und Arbeitsabläufen, Apothekenverwaltung)
- Organisationsvermögen
- Zuverlässigkeit und Flexibilität (Teamfähigkeit und Notdienstbereitschaft)
- Fortbildungsbereitschaft

Wo und wie lange wird ausgebildet? Welche Inhalte werden vermittelt?

Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre und ist nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bundeseinheitlich geregelt. Sie erfolgt im dualen System, d. h. im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule.

In der Regel haben die Auszubildenden zwischen zehn und 13 Wochenstunden Berufsschulunterricht, der sich auf zwei Berufsschultage verteilt. Es kann bundeslandabhängige Ausnahmen geben. In einigen Bundesländern gibt es außerdem überbetriebliche Maßnahmen zur Ergänzung des schulischen und praktischen Lehrplans.

Die Ausbildung in den Betrieben erfolgt auf der Grundlage des Ausbildungsrahmenplans. Dem Berufsschulunterricht liegt der Rahmenlehrplan bzw. der Lehrplan des jeweiligen Bundeslandes zugrunde.

Die Ausbildungsinhalte für die Betriebe ergeben sich aus den 13 Berufsbildpositionen. Diese stellen die Grobziele der Ausbildung dar. Die konkreten Ausbildungsinhalte bzw. -ziele wurden in insgesamt 148 Lernzielen handlungsorientiert formuliert und in der sachlichen Gliederung des Ausbildungsrahmenplanes festgehalten. Diese lauten z. B.

„Kotproben auf Parasiten untersuchen; Ergebnisse dokumentieren“, „Narkosen vorbereiten, Narkosen und Aufwachphasen überwachen“ oder „gebräuchliche tiermedizinische Fachbezeichnungen und Abkürzungen anwenden und erklären“.

Wie sind die Berufsaussichten?

Tiermedizinische Fachangestellte sind heute aus tiermedizinischen Einrichtungen nicht mehr wegzudenken. Als wichtige Mittler*innen zwischen Tierärzten und Tierbesitzern sind sie an vielen Stellen gefragt. Gleichzeitig wachsen auch die Aufgabengebiete, die an TFA – entsprechende Fortbildungen vorausgesetzt – delegiert werden. Damit verbunden sind zunehmende Anforderungen an Verantwortungsbewusstsein, Leistungswillen, persönliche Einsatzbereitschaft und Teamfähigkeit.

Welche Bezahlung erhalte ich während der Ausbildung?

Das BBiG regelt in § 17 den Vergütungsanspruch sowie die Mindestvergütung. Für TFA gibt es einen bundesweiten Tarifvertrag, der zwischen dem Verband medizinischer Fachberufe e. V. und dem Bundesverband praktizierender Tierärzte e. V. (bpt) verhandelt wird. Es sollte darauf geachtet werden, dass die im Ausbildungsvertrag enthaltenen Vergütungen die jeweils tariflich vereinbarten Ausbildungsvergütungen nicht unterschreiten.





Gibt es Karrieremöglichkeiten?

Es gibt inzwischen sehr viele Fort- und Weiterbildungen für TFA, bei denen man sich, gerade in größeren Einheiten, auf bestimmte Themengebiete spezialisieren kann – sei es Anästhesie, Zahnheilkunde oder Physiotherapie. Das erfolgreiche Absolvieren praxisrelevanter Fortbildungen wird im Gehaltstarifvertrag durch höhere Tätigkeitsgruppe abgebildet.

Wo können TFA arbeiten?

Tiermedizinische Fachangestellte arbeiten überwiegend in Tierarztpraxen, Tierkliniken oder Tiermedizinischen Zentren. Es gibt TFA, die in Forschungsstätten oder in Zoologischen Gärten zur Unterstützung des Zootierarztes anzutreffen sind. Aber auch in der tiermedizinischen pharmazeutischen Industrie und bei Tierkrankenversicherungen sind TFA sehr begehrt.



Verband medizinischer Fachberufe e.V.

1963 als Berufsverband der Arzthelferinnen gegründet, vertrat der BdA seit 1981 auch die Interessen der Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen. 2006 erfolgte die Umbenennung in Verband medizinischer Fachberufe e.V. Die unabhängige Gewerkschaft konzentriert ihre Arbeit auf die Medizinischen, Tiermedizinischen und Zahnmedizinischen Fachangestellten sowie der angestellten Zahntechniker*innen (seit 2010) und nimmt deren berufspolitische und tarifliche Interessen wahr. Das Engagement des vmf umfasst zudem den Einsatz für eine qualifizierte Ausbildung, gerechte Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen.

Mitglieder haben ab dem ersten Tag der Mitgliedschaft Anspruch auf kostenlose Rechtsberatung in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen.

Mehr Informationen unter:

- www.vmf-online.de
- facebook.com/verbandmedizinischerfachberufe
- instagram.com/vmf_online

Berufswunsch

Tiermedizinische*r Fachangestellte*r

© Verband medizinischer Fachberufe e.V.

Geschäftsstelle: Gesundheitscampus-Süd 33,
44801 Bochum

Tel.: (0234) 777 28-0, Stand 03/2024

Fotos: StockPhotoPro, rh2010, David Fuentes,
hedgehog94 – adobe stock; N.J. Ladewig (o. li.)